



**Das
himmlische Jerusalem
und die
Braut des LAMMES**

Offenbarung 21,9-10: Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm her, ich will dir die Braut, das Weib des Lammes zeigen. Und er führte mich im Geiste hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir **die heilige Stadt, Jerusalem, herniederkommend aus dem Himmel von Gott**; und sie hatte die Herrlichkeit Gottes.

Hebräer 12,22: ... sondern ihr seid gekommen zum Berg Zion und **zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem**; und zu Myriaden von Engeln, einer Festversammlung ...

Psalms 48,2-5: Groß ist der HERR und sehr zu loben in der Stadt unseres Gottes. Sein heiliger Berg ragt schön empor, eine Freude der ganzen Erde; der Berg Zion, im äußersten Norden, **die Stadt des großen Königs**. Gott ist in ihren Palästen, bekannt als Zuflucht.

Das himmlische Jerusalem

Dieses Jerusalem hat verschiedene Bezeichnungen:
Es ist

- das **himmlische Jerusalem** (Hebr. 12,22)
- die **heilige Stadt, Jerusalem, hernieder kommend aus dem Himmel von GOTT** (Off. 21,2.10)
- die **Stadt [unseres] GOTTES, das neue Jerusalem** (Off. 3,12)
- das **Jerusalem droben** (das obere Jerusalem) (Gal. 4,25-26)
- die **Stadt des großen Königs auf dem Berg Zion im äußersten Norden**¹ (Ps. 48,3)

Das himmlische Jerusalem ist nicht die gleiche Stadt wie die, die wir heute in Israel besuchen können, das **irdische** Jerusalem.

Das irdische Jerusalem² hat eine große Vergangenheit. Zeugen GOTTES haben dort gelebt,

¹ Jesaja 14,13: „Und du, du sprachst in deinem Herzen: Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über die Sterne Gottes meinen Thron erheben, und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden.“

Der „äußerste Norden“ ist wohl außerhalb der sichtbaren Welt zu suchen, ebenso der „Versammlungsberg“.

² Siehe CfD-Schrift S495: „JERUSALEM“

David, Salomo, Hiskia. Der Mensch gewordene SOHN GOTTES, **JESUS**, ist dort verurteilt und gekreuzigt worden, gestorben. Und ER ist da auferstanden, nachdem ER Sein Rettungswerk vollbracht hatte. Diese Stadt Jerusalem hat eine großartige Zukunft. Ein großer Teil der Prophetenbücher ist der Beschreibung der Zukunft der heiligen Stadt gewidmet. Sie wird als die Stadt des Messias das Zentrum des herrlichen Gottesdienstes im kommenden Friedensreich sein. Wenn ER „mit Kraft und viel Herrlichkeit“ kommen wird, werden „Seine Füße auf dem Ölberg“ stehen, „der vor Jerusalem gegen Osten liegt“. Das erfreut unsere Herzen, aber es beantwortet nicht die Frage nach dem „Jerusalem droben“.

Zwei Aussagen

Um einer Antwort näher zu kommen, sollten wir zwei Aussagen zur Kenntnis nehmen:

MNT Galater 4,26-27: Das obere Jerusalem aber ist frei, welches ist unsere Mutter; denn geschrieben ist: Freue dich, Unfruchtbare, die nicht Gebärende, brich aus und schreie, die nicht Geburtswehen Leidende; weil viele (sind) die Kinder der Einsamen, mehr als der Habenden den Mann.

und

MNT Offenbarung 21, 9-11: Und (es) kam einer von den sieben Engeln, den habenden die sieben Schalen voll der letzten sieben Schläge, und er redete mit mir, sagend: Auf, ich werde dir zeigen die Braut, die Frau des Lammes. Und forttrug er mich im Geist auf einen großen und hohen Berg, und er zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, herabsteigend aus dem Himmel von Gott (her), habend die Herrlichkeit Gottes, ihre Leuchte gleich einem sehr wertvollen Stein, wie ein kristallen glänzender Jaspisstein.

Hier bekommen wir zwei wichtige Informationen:

- 1. Das himmlische Jerusalem ist „unser aller Mutter“.**
- 2. Das himmlische Jerusalem ist „die Braut, die Frau des Lammes.“**

Unser aller Mutter

„... unsere Mutter“: Hier kann nicht das alte irdische Jerusalem mit seiner herrlichen Zukunft gemeint sein. Wie sollte diese Stadt „unsere Mutter“ sein? Der Galatertext, aus dem wir diesen Vers haben, betrifft sie alle, die Gläubigen „aus den Heiden und aus den Juden“, deren gemeinsamer „Vater“ Abraham ist.

Römer 4,16: **Darum ist es aus Glauben, auf dass es nach Gnade sei, damit die Verheißung dem ganzen Samen fest sei, nicht allein dem vom Gesetz, sondern auch dem vom Glauben Abrahams, welcher unser aller Vater ist, (wie geschrieben steht: „Ich habe dich zum Vater vieler Nationen gesetzt“) vor dem Gott, welchem er glaubte, der die Toten lebendig macht und das Nichtseiende ruft, wie wenn es da wäre ...**

Mit der Aussage: „...ist unsere Mutter“ ist das „obere“, das „Jerusalem droben“ gemeint.

Aber: Wieso ist das „unsere Mutter“?

Es ist „Mutter“³ insofern, als es Bild, Maß, Vorlage, Urbild, Plan für das ist, was wir „Ekklesia“⁴ nennen. Vor „Grundlegung der Welt“ hat GOTT Sich nach Seinem Wohlgefallen „vorgesetzt“,

³ „Mutter“ = griech. „mētēr“, lat. „māter“. So ist z.B. die „Metropole“ eine Mutterstadt, weil viele kleinere Städte um sie her entstehen und auch, weil hier viele Menschen ihr Zuhause haben.

Die „Matrize“ ist eine Gussform. Durch ihren Gebrauch entstehen viele gleichartige Gegenstände. Sie ist gleichsam die „Mutter“ dieser Gegenstände.

⁴ Das griech. Wort „ekklesia“ wird ins Deutsche mit unterschiedlichen Begriffen übersetzt, z. B. „Gemeinde“, „Versammlung“, „Gemeine“. Sie treffen aber alle nicht den Wortsinn des Grundtextwortes. Ekklesia = die Aus(heraus)-Gerufene.

„alles unter ein Haupt „aufzugipfeln“ in dem CHRISTUS“.⁵

Wie ein Architekt nicht mit dem Bau beginnt er habe denn einen genauen Plan, wie ein Glockengießer das geschmolzene Metall in eine Form (Matrix, abgeleitet von *lat. mater* „Mutter“) gießt, die er vor dem Anfang seiner Schöpfung entworfen hat, so hatte GOTT einen Plan, ein Bild von der Gemeinde. Nach diesem Bild hat ER sie ins Dasein gerufen, entsprechend dieses Bildes beruft, erfüllt, formt ER jeden Einzelnen, der zu dieser Gemeinde zählen darf und stellt alle zusammen unter das Haupt, CHRISTUS.

GOTT hat ein „Bild“

1.Mose 1,27: Und Gott schuf den Menschen in seinem Bilde, im Bilde Gottes schuf er ihn; Mann und Weib schuf er sie.

⁵ Epheser 1,10; „aufgipfeln“ nach MNT.

Anakephalaiomai – zusammengesetzt aus ana = „auf“, „zurück“ und kephalaioō = Zeitwort, abgeleitet von „kephalē“ = „Haupt“, „Kopf“, also = „aufhauften“.

Wenn man kephalē auch als „Gipfel“ ansieht = „aufgipfeln“; aber auch „wieder zurückgipfeln“, „die alten Machtverhältnisse wieder herstellen, wie sie einmal waren“.

Römer 8,29: Denn welche er zuvor erkannt hat, die hat er auch zuvor bestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

Wenn wir lesen: „GOTT schuf den Menschen nach Seinem Bild“ oder: Wir sollen dem „Bilde Seines Sohnes gleichförmig“ werden, dann kann das zweierlei bedeuten:

1. Während jedes Geschöpf sein ganz besonderes Aussehen hat, sieht der Mensch so aus wie sein Schöpfer. Adam sah genau so aus, wie GOTT aussah; wir sind bestimmt, so auszusehen wie der SOHN GOTTES einmal ausgesehen hat.
2. GOTT hatte ein Bild von uns, als ER uns geschaffen hat, und entsprechend diesem Bild schuf ER uns: Adam sollte werden, wie GOTT ihn bei der Schöpfung in Seinem Inneren vor sich sah. Jedes Glied am Leibe CHRISTI ist bestimmt, dem Bild zu entsprechen, das das Haupt von ihm hat. Das gilt auch von der Gesamtheit der „Glieder“. Der HERR sieht den ganzen „Leib“, wie er ohne „Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen“ verherrlicht vollendet vor IHM stehen wird (Eph. 5,27). In die-

sem Sinne glauben wir, nach GOTTES Bild geschaffen zu sein und in CHRISTI Bild umgestaltet zu werden.

Ein menschlicher Erbauer hat ein Bild, wenn er mit der Ausführung beginnt. Der Architekt hat einen Bauplan, Berechnungen, Detailzeichnungen. ER weiß, was er will – ehe er an die Arbeit geht. Auch der darstellende Künstler sieht im Geiste das fertige Werk, der Komponist „hört“ seine Schöpfung längst bevor er sie zu Papier gebracht hat –und dann beginnt er mit der Arbeit.⁶ Ebenso hatte GOTT ein „Bild“. GOTTES Wort spricht zehn Mal von der „Grundlegung der Welt“. „Grundlegung“ ist eine Übersetzung des griech. „katabolē“⁷. Das Wort ist zusammengesetzt aus „kata“ = „herab, hin-

⁶ Von dem berühmten Maler, Bildhauer und Baumeister Michelangelo Buonarotti (1475-1564) wird berichtet: Eines Tages ging er zu dem Steinbruch, aus dem er die Marmorblöcke für seine Skulpturen bezog. Die Steinbrucharbeiter sahen dem berühmten Künstler lange zu, wie er wie gebannt einen großen Stein betrachtete. Dabei rührte er sich nicht von der Stelle. Was gab es an dem rauen, schmutzigen Stein denn schon zu sehen? Einer der Arbeiter machte sich lustig, wurde aber von einem anderen augenblicklich in die Schranken verwiesen. „Still“, sagte der, „er sieht schon den Engell!“

⁷ Das Wort katabolē finden wir elfmal; in Hebräer 11,11 hat es allerdings eine andere Bedeutung.

ab, hin, in, auf“ und „bolē“ = „Wurf“ (wie bei „Steinwurf“). Darum übersetzen einige „Niederwurf der Welt“, während z. B. die King-James-Übersetzung „Foundation“, also „Gründung“ der Welt schreibt. Das Wort „Niederwurf“ kann uns an die Tätigkeit eines Künstlers erinnern, der eine erste Skizze „hinwirft“, einen „Entwurf“ fertigt, in der Hoffnung, dass ihm ein „guter Wurf“ gelingen sei.

GOTT jedenfalls handelt niemals planlos.

Das Neue Testament spricht

- von dem Vorsatz GOTTES (prothesis)
(Rö. 8,28; 9,11; Eph. 1,11; 3,11).
- Dieser Vorsatz ist ein „Vorsatz der Äonen“
(Eph. 3,10-11).
- GOTT handelt gemäß dem, was ER sich vorgesetzt hat (Eph. 1,9).
- ER bestimmt vorher (proorizō)
(Apg. 4,28; Rö. 8,29.30; 1.Kor. 2,7; Eph. 1,5.11).
- von der Ökonomie GOTTES (oikonomia = Haushaltung, Heilsplan). Der Schöpfer hat Seiner Schöpfung einen Plan zugrunde gelegt, der in und durch CHRISTUS zur Ausführung kommt „nach dem Wohlgefallen Seines Willens“.

Dem Plan GOTTES liegt ein „Bild“ zugrunde, ein Bild, das bis zur endgültigen Vollendung führt: „dass GOTT sei alles in allem“ (1. Korinther 15,28).

Die Braut, die Frau des Lammes

Wer ist die Braut des Lammes?

Auf diese Frage hören wir unterschiedliche Antworten:

- Jeder Gläubige **ist** CHRISTI „Braut“. (Man beruft sich auf 2. Korinther 11, 2).
- Jeder Gläubige **gehört** zu Seiner Braut. Die Braut ist die Gemeinde.
- Nicht die Gemeinde, sondern **Israel** ist die Braut.
- **Nur die Vollkommenen** unter den Heiligen bilden die Braut. Die anderen sind die, die „zum Hochzeitsmahl geladen sind“.⁸

⁸ Offenbarung 19,7-9: Lasst uns fröhlich sein und frohlocken und ihm Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet. Und es ward ihr gegeben, dass sie sich kleide in feine Leinwand, glänzend [und] rein; denn die feine Leinwand sind die Gerechtigkeiten der Heiligen. Und er

Nun sagt uns aber Offenbarung 21:

Der Engel sagte zu dem Apostel und Seher Johannes: **„Komm her, ich will dir die Braut, das Weib des Lammes zeigen“**.

Offenbar ist das, **was** er ihm dann zeigt, „die Braut, das Weib des Lammes“. Was sah Johannes?

Er sah **„die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel hernieder kommend von GOTT, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut“** (Verse 9-10).

Interessant ist schon die Formulierung in der Ankündigung des Engels: „die Braut, das Weib des Lammes“. Was ist sie denn nun: „Braut“ oder „Weib“ (Ehefrau). Müsste es nicht richtiger heißen: „die Braut und zukünftige Ehefrau“? Wir werden sehen.

Hier sagt uns jedenfalls die Schrift, **wer** und **was** die Braut, das Weib des Lammes ist: **die heilige Stadt, das neue Jerusalem ...!**

Also, nicht die Gemeinde, nicht Israel, nicht der einzelne Gläubige?

spricht zu mir: Schreibe: Glückselig, die geladen sind zum Hochzeitsmahle des Lammes! Und er spricht zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes.

Nein, sondern das „himmlische Jerusalem“ ist das Urbild der Gemeinde.

Zunächst haben wir zwei Begriffe zu klären: „Hochzeit“ und „Urbild“.

Hochzeit bedeutet – oberflächlich gesehen – Festfeier zu Beginn einer lebenslangen Verbindung zweier Personen unterschiedlichen Geschlechts, ihrer Ehe. Die Festfeier enthält eine Reihe von – je nach Kulturkreis verschiedenen – Bestandteilen, z. B. Segnungsrituale, Glückwunschrurale, dann Essen und Trinken, Gesang und vielleicht Tanz. Die Feier ist zugleich ein unübersehbares öffentliches Zeugnis: Die beiden sind sich eins geworden: „Von nun an gehören wir zusammen“. Aus dem öffentlich bezeugten Sich-eins-geworden-sein folgt das wesentliche Eins-werden der Braut mit dem Bräutigam.⁹

Nach der heiligen Ordnung GOTTES ist die Hochzeit der einzig-erste Zeitpunkt dafür. Wenn in Offenbarung 19 die Hochzeit des Lammes angekündigt wird, geht es nicht in erster Linie um das „Hochzeitsmahl“. Vielmehr geht es zuerst um das Eins-werden des Bräutigams mit der Braut.

Wer aber ist der Bräutigam?

⁹ Epheser 5, 31-32; 1.Mose 2,24; Matthäus 19,5-6.

Der Bräutigam ist der CHRISTUS. Das Haupt und Sein Leib. Die Heiligen sind durch den GEIST GOTTES zu dem Leib, dem Leib des CHRISTUS, getauft.¹⁰

Die Heiligen sind nach Römer 7,4 bereits eins mit CHRISTUS geworden, um „für GOTT Frucht zu bringen“. Das Eins-werden soll Frucht hervorbringen. Die Ehe ist von dem Gedanken an Zeugen und Gebären nicht zu trennen, und eben dafür bietet sie den einzig gottgewollten Rahmen¹¹, der nur einmal, nämlich bei der Menschwerdung JESU, von GOTT Selbst durchbrochen worden ist.

Römer 7,4 sagt uns: Die Hochzeit des einzelnen Heiligen mit CHRISTUS hat bereits stattgefunden.

MNT Römer 7,4: Daher, meine Brüder, wurdet auch ihr getötet dem Gesetz durch den Leib des Christos, auf dass ihr wurdet einem anderen (eigen), dem aus Toten Erweckten, damit wir Frucht tragen für Gott.

¹⁰ 2.Korinther 11,2 sagt uns, dass wir damals, als wir uns zu GOTT bekehrt haben, als eine reine Jungfrau dem CHRISTUS zugeführt wurden, mit CHRISTUS verlobt. Das Eins-werden fand dann in der Taufe statt (Römer 6,4-5; 1. Korinther 12,13; Galater 3,27, wo es heißt, dass wir durch die Taufe CHRISTUS „angezogen“ haben).

¹¹ 1.Mose 1,28.

Einfältig gesagt: Wir, die Heiligen GOTTES, sind schon verheiratet:

Epheser 5,24-32: Aber gleichwie die Versammlung dem Christus unterworfen ist, also auch die Weiber ihren Männern in allem. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie auch der Christus die Versammlung geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, auf dass er sie heiligte, sie reinigend durch die Waschung mit Wasser durch das Wort, auf dass er die Versammlung sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei. Also sind auch die Männer schuldig, ihre Weiber zu lieben wie ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebt, liebt sich selbst. Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasst, sondern er nährt und pflegt es, gleichwie auch der Christus die Versammlung. Denn wir sind Glieder seines Leibes, [von seinem Fleische und von seinen Gebeinen]. „Deswegen wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein“. Dieses Geheimnis ist groß; ich aber sage es in Bezug auf Christum und auf die Versammlung.

Bei der Hochzeit des Lammes steht als Bräutigam der CHRISTUS da (Haupt und Glieder). Seine Braut ist das himmlische Jerusalem.

Eins werden – ineinander aufgehen

Wie wir bereits gesehen haben, ist das himmlische Jerusalem das Bild, das GOTT von der Ekklesia hatte, längst bevor ER Himmel und Erde schuf. Wir, die wir Glauben haben, begreifen das, „denn durch Glauben verstehen wir, dass die Welten (αιωνας – Zeitalter) durch GOTTES Wort bereitet wurden, so dass das, was man sieht, nicht aus Erscheinendem geworden ist“¹². Das bedeutet, dass alles, was wir erblicken können, alles, was „da“ ist, nicht etwa, wie es manche lehren, „ex nihil“, aus dem Nichts, entstanden ist, sondern aus etwas, was zwar mit den menschlichen Sinnen nicht wahrnehmbar, wohl aber vorhanden ist. Alles Geschaffene bestand in den Gedanken GOTTES bereits, als GOTT Sein „Es werde!“ sprach. **Es bestand als Bild in GOTT, ehe die Schöpfung begann. Man kann von einem Urbild und entsprechend von dessen Abbild sprechen.** So ist auch der Mensch „nach dem Bilde GOTTES geschaffen worden“, dem Bild, das vor dem Akt der Schöpfung in IHM war. Dieses Bild, das GOTT vom Menschen im Allgemeinen hatte, hat ER auch von jedem einzelnen Menschen. Der von GOTT Abge-

¹² Hebräer 11,3.

fallene, der Gottlose, kann und wird dieses Bild nie erreichen. Der aber, in dem der GEIST GOTTES wirkt, wird nach und nach diesem Bild immer ähnlicher. **GOTT hatte ein Bild von der Herrlichkeit Seines Volkes Israel, ehe ER Abraham berief.**

Und ER hat ein Bild von der Gemeinde: Das Bild ist **das himmlische Jerusalem**. Das steht IHM vor Augen, wenn ER heute die leidende, zerstrittene, mangelhafte Schar derer sieht, die sich „Gemeinde GOTTES“ nennt. Alles, was GOTT für die Gemeinde in Seinem Wort und in Seinen Berufungen bereithält, ist darauf angelegt, dass sie dieses Ziel erreicht. Der Richterstuhl CHRISTI, der Ort, an dem die Werke der Heiligen offenbar werden, wo das Feuer scheidet zwischen dem, was bestehen bleibt und dem, was „verbrennt“¹³, wird das letzte Trennende bei allen einzelnen Glaubenden und damit auch bei ihrer Gesamtheit austilgen. Damit werden dann das „Abbild“ und das Urbild „eins werden“, ineinander aufgehen. **Abbild wird Urbild und Urbild wird Abbild sein. Dieses Einswerden ist dann „die Hochzeit des Lammes“!**

¹³ Römer 14,10-12; 2.Korinther 5,10; 1.Korinther 3,13-15.

Das große Geheimnis von Epheser 5,32

GOTTES SOHN wird Mensch



Der VATER gab dem SOHN Menschen aus der Welt (Joh. 17); diese Menschen waren vor Grundlegung der Welt dazu auserwählt (Eph. 1,4; 1.Petr. 1,2)



Der SOHN, JESUS, vollbringt das Rettungswerk durch Seinen Tod am Kreuz



JESUS steht aus den Toten auf



ER sendet den HEILIGEN GEIST und tauft die Seinen durch den HEILIGEN GEIST zu einem Leib (Apg. 2; 1.Kor. 12,13)



Der VATER gibt dem neu entstandenen Leib Seinen SOHN zum Haupt.

Der SOHN ist „das Haupt über alles“ (Eph. 1,22), und dann auch Haupt der Ekklesia (Kol. 1,18)



Damit ist das Einswerden von CHRISTUS und Seinem Leib vollendet.

(Eph. 5,32)

Das einzelne Leibesglied

Auserwählt vor Grundlegung der Welt



Geboren als Adamskind in die Welt hinein



Durch das Evangelium zum Glauben gerufen,
durch den HEILIGEN GEIST erleuchtet



Durch Buße und Bekehrung gläubig geworden



Ich wurde dem CHRISTUS „als eine reine Jungfrau
mit dem CHRISTUS verlobt (2.Kor. 11,2)



Ich bin mit CHRISTUS gestorben, in der Taufe mit IHM
begraben und mit CHRISTUS auferweckt und durch
den HEILIGEN GEIST zu allen anderen Heiligen hinzu zu
einem Leib getauft (Gal. 2,19-20; Rö. 6,3; Kol. 3,1; 1.Kor. 12,13;)



„In CHRISTUS“ bin ich eine neue Schöpfung,
bin eins geworden mit IHM, die Ehe ist vollzogen
(2.Kor. 5,17; Eph. 5,32)



Ich werde mit allen Heiligen durch die Gnade zuberei-
tet und vollkommen gemacht. Das Abbild wird dem
Urbild immer ähnlicher,
so dass die Hochzeit des Lammes bald stattfinden kann
(1.Petr. 5,10; Eph. 5,27; Off. 19,7)



Hier versuchte der Künstler Rudolf Schäfer das himmlische Jerusalem darzustellen. Während auf der Erde noch eifrig gebaut wird, manches aber auch in Trümmern liegt, steht das Urbild im Himmel fest. Es ist schwer zu glauben, dass der HERR, unser GOTT, es schafft, Seinen Bau, Seine Gemeinde, zu der von IHM gewollten Vollkommenheit zu bringen. Aber bei GOTT sind alle Dinge möglich. Bald wird die „Hochzeit“ gefeiert werden.

Hans-Peter Grabe

Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfdf@cfdleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben – nach der unrevidierten Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

Abkürzungen: MNT = Münchener Neues Testament

S830